

Wahlfach SoSe 2026

„Impulse für den LuFo Park“

Bachelor Architektur

Janina Hanf, Anna-Sophie Schortmann und Linnéa Eigner



Phase 1

Analyse und Ideenentwicklung

**Wie ist die Ausgangssituation des LuFo
Parks und was ist unser Fokus?**

**Welche Ideen haben wir und wie könnten
wir sie umsetzen?**

Ausgangssituation des Parks

Ankunft im LuFo Park und erste Begehung

Mit dem ersten Termin vom Wahlfach waren wir das erste Mal im LuFo Park. Von alleine wären wir vermutlich nicht auf die Idee gekommen, mal in diesen Park zu gehen und wir wussten nicht alle, dass es dort überhaupt einen Park gibt. Der Ablauf vom ersten Termin war, dass wir uns erstmal alleine im Park umsehen und es danach eine Begrüßung durch die Direktorin Rebekka Seubert gibt. Anschließend gab es einen Input vom „atelier le balto“ und eine Führung. Das Landschaftsarchitekturbüro gestaltete den Park von 2011-2014 und entwarf verschiedene Zonen wie die Wiese, das Wäldchen und den Hügel.

Was uns aufgefallen ist

Bereits bei der ersten Ortsbegehung im Park ist uns aufgefallen, wie viele Treppen es zum Park gibt und wie schmal die Wege sind, beziehungsweise wie verwachsen. Ebenfalls war der Park zwar sehr grün, jedoch blühte nicht wirklich viel.

Mit der Führung durch das „atelier le balto“ konnten wir den Park dann ein bisschen besser einordnen. Uns wurden die verschiedenen Zonen gezeigt und auch bestimmte Entscheidungen erklärt, über die wir uns bei der eigenen Begehung etwas gewundert hatten. Dazu zählte zum Beispiel, warum die Ligusterhecken unten freigeschnitten wurden und auch, warum die Bäume im „Wäldchen“ unten entastet wurden.

Bis ganz zum Schluss dachten wir auch, dass es überhaupt keinen barrierefreien Eingang gibt, da das Tor vom Parkplatz aus verschlossen war. Dann haben wir aber beim linken Eingang durch Zufall die Rampe entdeckt, die sehr versteckt liegt. Vor allem von der Straße aus sieht es auch nicht so aus, als ob der Weg zum Park führt und wirkt sehr dunkel.

Genauere Analyse und erste Ideen

Bereits am ersten Termin nach der Begehung wollten wir uns gerne auf die Themen „Barrierefreiheit“ und „Biodiversität“ fokussieren, da uns diese Dinge während der Begehung immer wieder aufgefallen waren.

Wir haben uns also nochmal an einem anderen Tag in dem Park getroffen und uns nochmal verschiedene Stellen genauer angeschaut. Wir sind die Eingänge alle abgelaufen, haben Schwellen gefunden und fotografiert und uns notiert, wofür wir eventuell schon erste Ideen hätten, diese zu minimieren. Mit der App „Pl@ntNet Pflanzenbestimmung“ haben wir uns an die Arbeit gemacht, die Pflanzen, die wir nicht erkennen konnten, zu bestimmen. Hierbei haben wir uns darauf fokussiert für unsere Analyse die Pflanzen zu bestimmen, die entweder in einer größeren Menge vorkommen (wie zum Beispiel Efeu und Brennnesseln) oder die wichtig bzw. auffallend im Park sind (wie zum Beispiel Liguster und Kastanien).

Analyse Barrierefreiheit

Wo liegen die Probleme in der Zugänglichkeit?

Die Karte zeigt Beispiele von verschiedenen Stellen im Park, bei denen wir Probleme in der Barrierefreiheit und somit in der Zugänglichkeit für Alle sehen. Dies ist vor allem bei den Eingängen der Fall, die entweder Treppen sind, oder sehr versteckte Rampen.



Betrachtete Punkte der Barrierefreiheit, o.M.



Treppen zum Park

Direkt bei dem Haupteingang zum Park bildet sich die erste Schwelle. Zum Park führt nur eine Treppe und es fehlt eine alternative Zugangsmöglichkeit wie beispielsweise eine Rampe. Das Gelände ist außerdem teilweise sehr zugewachsen, wodurch es für manche Menschen schwierig sein könnte, es als Unterstützung zu nutzen.



Unvollständiges Leitsystem

Oberhalb der Treppen ist nur ein einziger Streifen eines Blindenleitsystems vorhanden. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn dieses sehbeeinträchtigten Menschen eine durchgängige Orientierung durch den gesamten Park an allen relevanten Stellen ermöglichen würde.



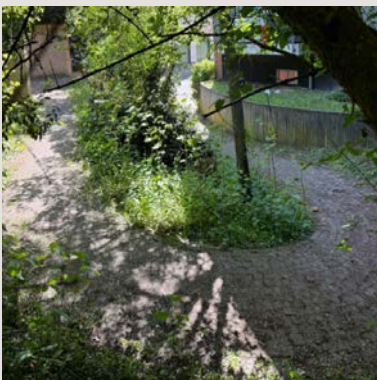
Verwachsener Weg

Die Wege bestehen größtenteils aus Wiesenflächen und sind daher für Personen mit eingeschränkter Mobilität, insbesondere Rollstuhlfahrer, nur bedingt geeignet. Die Fläche ist sehr uneben und das Gras wächst relativ hoch. Da es nur zwei Streifen mit Steinen gibt, ist es außerdem schwierig zu erkennen, wo der Weg weitergeht, wenn man aus einer Entfernung auf ihn blickt.



Nicht zugängliche Rampe

Am Nebeneingang vom Parkplatz befindet sich zwar eine Rampe, diese ist jedoch von einem abgeschlossenen Tor blockiert und somit nicht zugänglich. Dadurch entfällt eine potenziell barrierefreie Zugangsmöglichkeit. Die Steine der Rampe sind ebenfalls sehr überwuchert.



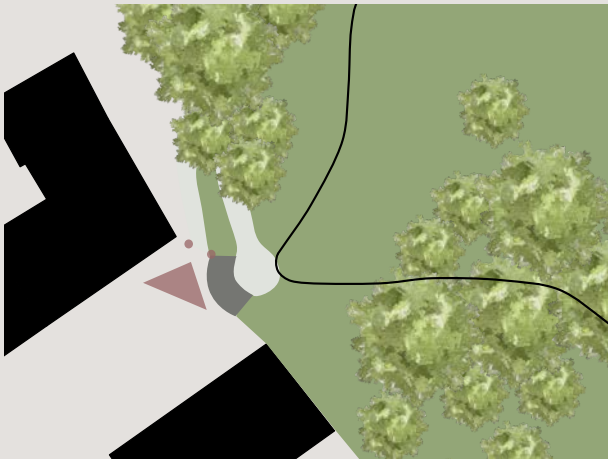
Versteckte Rampe

Die vorhandene Rampe ist grundsätzlich funktional und ermöglicht einen barrierefreien Zugang. Allerdings ist sie sehr versteckt gelegen, nicht als barrierefreier Zugang markiert und dadurch für Nutzerinnen und Nutzer nur schwer auffindbar. Der Zugang zur Rampe wird durch einen Poller erheblich eingeschränkt. Die verbleibende Durchgangsbreite beträgt weniger als 80 cm und ist somit nicht barrierefrei nutzbar.

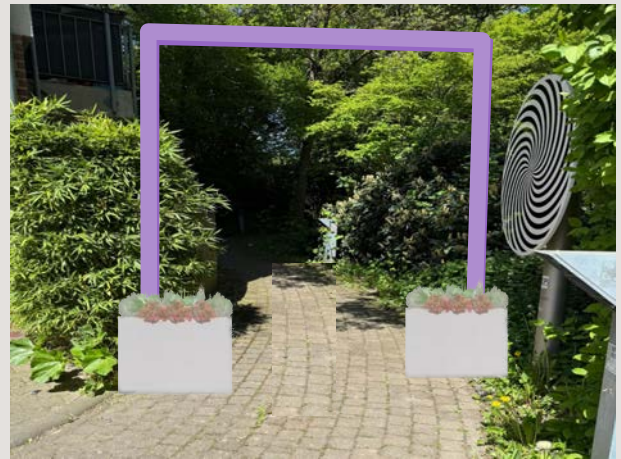
Visualisierte Barrierefreiheit

Sichtbare Zugänglichkeit schaffen

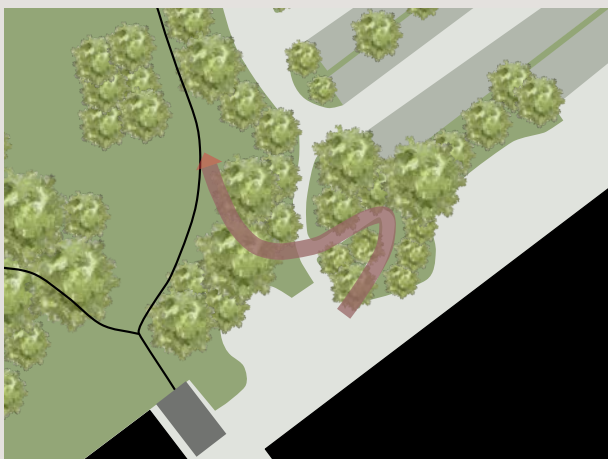
Die Idee der visualisierten Barrierefreiheit ist es, die bereits vorhandene Rampe anzupassen, jedoch auch neue Wege, die für Alle in den Park führen, zu gestalten. Damit es verständlich ist, dass diese Wege zum Park führen und gerne genutzt werden können, wollen wir sie durch verschiedene gestalterische Elemente sichtbarer und einladender gestalten.



Linker Eingang zum LuFo Park, o.M.



Durch das Entfernen des Pollers wird der Zugang zum Park offener und barrierefrei gestaltet. Ein farbiger Rahmen macht den Eingang sichtbarer und stärkt die Orientierung. Große Pflanzgefäße verengen gleichzeitig die Zufahrt, sodass Autos am Einfahren gehindert werden und der Eingangsbereich sicher bleibt.



Nähe Haupteingang zum LuFo Park, o.M.



Der bestehende Trampelpfad wird zu einer barrierefreien Rampe umgestaltet und direkt an den vorhandenen Weg angeschlossen. Dadurch entsteht ein einfacher und inklusiver Zugang zum Park, der von allen Menschen, unabhängig von Mobilität oder Einschränkungen, genutzt werden kann. Durch eine Beschilderung kann zusätzlich auf ihn aufmerksam gemacht werden.

Multi-sensorisches Orientierungssystem

Der Park als ein Erlebnis für Alle

Pflanzen besitzen von Natur aus verschiedene Möglichkeiten, sie von einander zu unterscheiden und zu erkennen. Unterschiedliche Strukturen, Düfte, leise Geräusche und verschiedenste Farben und Formen. All dies wollen wir nutzen oder ihre Effekte verstärken, um ein multi-sensorisches Orientierungssystem zu schaffen, das durch den Park leitet.



TAKTIL



OLFAKTORISCH



AUDITIV



VISUELL

Analyse Biodiversität

Die Pflanzen des Parks

Die Karte zeigt die Blühzeiten verschiedener Pflanzenarten, die zu einem größeren Teil im Park vorkommen. Es zeigt sich, dass sich die Blühzeiten vor allem auf den Sommer konzentrieren und nur wenig in den eher späten oder eher frühen Monaten blüht. Dies kann man noch besser an dem Blühkalender auf der folgenden Seite erkennen.



Blühzeiten nach Jahreszeiten, o.M.

Blühkalender

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Esche												
Elfenblume												
kleines Immergrün												
Wildapfel												
Birne												
Pflaume												
Waldmeister												
echte Goldnessel												
Roskastanie												
Bergahorn												
Storchschnabel												
Giersch												
Liguster												
Rhododendron												
Riesensegge												
Krim-Linde												
Brennnessel												
Efeu												

Bei den häufig vertretenen Pflanzen lässt sich an einem Blühkalender feststellen, dass der Großteil in der Mitte des Jahres blüht – gegen Anfang und Ende des Jahres bilden sich Lücken in der Blühzeit. Gerade in diesen Zeiten wäre es für Insekten wichtig, bereits blühende Pflanzen zu finden.

Pflanzen helfen auch nicht nur mit ihren Blüten, auch ihre Blätter oder ihr Holz ist wichtig als Nahrungsquelle oder Brutstätte für verschiedenste Insekten.

Anhand eines Blühkalenders können gezielt neue Pflanzen ausgesucht werden, die mit ihrer Blühzeit Lücken schließen oder Schwachstellen stärken können. Bei neuen Pflanzen sollten nach Möglichkeit heimische Arten gewählt werden, da diese für Insekten, vor allem für Wildbienen, essenziell sind.

Auch bei heimischen Pflanzen gibt es Unterschiede, für wie viele und welche Insekten sie nützlich sind, jedoch kann dies über Internetseiten schnell in Erfahrung gebracht werden.

[1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23]

Magerbeet mit Sandarium

Lebensraum und Nistmöglichkeit ohne viel Aufwand

Für die Biodiversität sind nicht nur Blüten wichtig. Auch verschiedenen Lebensraum- und Nistmöglichkeiten sind wichtig, um heimische Insekten zu unterstützen, die oft spezialisiert sind. Magerbeete und Sandarien sind für heimische Insekten sehr wertvoll. Dazu kommt, dass beide der Beete, nachdem sie angelegt wurden und sich etwas eingependelt haben, sehr wartungsarm sind und trotzdem gleichzeitig ökologisch wertvoll.

Magerbeet (links)

Bei einem Magerbeet wird eine Grube mit Mineralgemisch aufgeschüttet. Es werden Pflanzen verwendet, die mit dieser Bodenbeschaffenheit klarkommen und nach anfänglich öfterem gießen hat sich ein Magerbeet soweit eingependelt, dass es nicht mehr viel Pflege benötigt. Ausgewählte Pflanzen können Insekten eine wichtige Nahrungsquelle liefern.

Sandarium (rechts)

Im Gegensatz zum Magerbeet wird die Grube mit Sand aufgeschüttet. Der Sinn hinter einem Sandarium ist nicht die Pflanzenvielfalt, sondern einen Nistplatz zu schaffen, da mehrere Insekten, darunter auch viele Wildbienen, im Boden nisten. An manchen Stellen kann Totholz als weitere Nistmöglichkeit platziert werden. Auch hier können Pflanzen verwendet werden.



Auditive Übersetzung

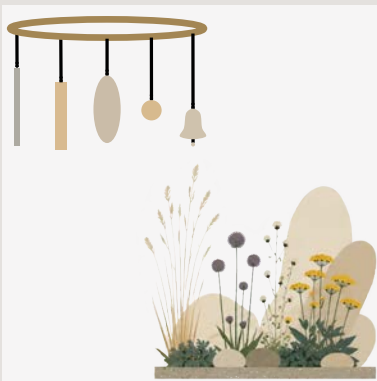
Ein Teil des multi-sensorischen Orientierungssystems

Der natürliche Klang von Pflanzen ist oft eher leise und teilweise auch sehr ähnlich. Mit Windspielen sollen verschiedene Beete „übersetzt“ werden, um zum Beispiel auch Menschen mit einer Seheinschränkung die Beete näher zu bringen. Je nach Beet könnte mit verschiedenen Materialien ein unterschiedliches Geräusch erzeugt werden. Diese könnten teils heller klingen, manchmal aber auch dumpfer und tiefer.



Beet 1: Bienenwiese

1. Keramikglocke
2. Holzperlen
3. Keramikelement
4. Bambusrohr
5. Metallkugel



Beet 2: Magerbeet

1. Aluminiumrohr
2. Holzstab
3. Keramikoval
4. Holzkugel
5. Keramikglocke



Beet 3: Schattenbeet

1. Holzzylinder
2. Metallgong
3. Metallglocke
4. Holzstab
5. Kupferrohr

Konzept 1: Inklusive Wege & Orientierung

Mit verschiedenen Interventionen einen inklusiven Park schaffen

Mit dem Konzept „Inklusive Wege & Orientierung“ soll der Park für alle zugänglich werden und einen Aufenthaltsort bieten. Die gesamte Aufenthaltsqualität soll gesteigert werden und allen Menschen im Park einen Mehrwert bieten.

Die klare Wegeführung soll helfen, die Orientierung des Parks zu verbessern und einen gesicherten Weg zu bieten. Eine durchgängige Bewegung soll erreicht werden – der Weg des Parks soll ohne Hindernisse oder Schwellen sein. Mit einer multisensorischen Orientierung soll der Park ebenfalls auf neuen Ebenen erlebbar werden. Neben dem fühlen und riechen verschiedener Pflanzen können Windspiele Beete hörbar und somit erlebbarer machen. Auch eine visuelle Orientierung durch Pflanzen, die den Weg entlang führen, soll die Orientierung im Park unterstützen.



Konzept 2: Ganzjährige Biodiversität

Gezielte Bepflanzung und Beete für heimische Insekten

Mit dem Konzept „Ganzjährige Biodiversität“ soll der Park nicht nur für Menschen schöner aussehen, indem mehr Blumen blühen. Es soll vor allem einen Mehrwert für heimische Insekten geben, damit der Park für diese ganzjährig eine wichtige Rolle einnehmen kann.

Vielfältige Naturräume können eine jahreszeitliche Vielfalt schaffen, mit der Insekten in mehr Monaten Nahrung finden, als nur in der Mitte des Jahres. Außerdem sollen verschiedenen Lebens- und Nisträume geschaffen werden, da auch diese eine wichtige Rolle spielen. Generell können vorhandene Strukturen für diese Ziele weitergedacht werden. In Beete können heimische Pflanzen gepflanzt werden, die spezifisch Lücken schließen, aber auch neue, wartungsarme Beete können angelegt werden, die gleichzeitig einen Nistraum bieten können. Auch der vorhandene Laubhaufen kann weiter gefördert werden, da dieser ebenfalls einen Mehrwert für manche Insekten bietet.



Phase 2

Detaillierung & Prozess

Welche Ideen sind schnell und kostengünstig/kostenlos als Testentwurf umsetzbar?

Welches Wissen wollen wir generieren und was benötigen wir?

Von der Idee zum Testentwurf

Auswahl der Testentwürfe

Nach der Ideenentwicklung in Phase 1 wurden die entwickelten Konzepte hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit als temporäre Interventionen bewertet. Dabei fiel die Entscheidung, den Schwerpunkt der Testentwürfe auf das Thema **Barrierefreiheit** zu legen. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität benötigen meist einen längeren Zeitraum, um ihre Wirkung zu entfalten, und eignen sich daher nur eingeschränkt für kurzfristige Tests. Im Gegensatz dazu lassen sich Maßnahmen zur Verbesserung der Orientierung mit einfachen, kostengünstigen Mitteln unmittelbar umsetzen und ihre Wirkung direkt vor Ort beobachten.

Innerhalb des Themas Barrierefreiheit wurde der Fokus auf die **visuelle** und **auditive Orientierung** gelegt. Diese beiden Sinne konnten mit temporären Interventionen einfach umgesetzt und während der Testphase unmittelbar erprobt werden. Ziel war es, zu untersuchen, ob bereits kleine räumliche Eingriffe die Wahrnehmung des Parks und die Orientierung der Besucherinnen und Besucher verbessern können.

Visuelle Orientierung



Kartonrahmen

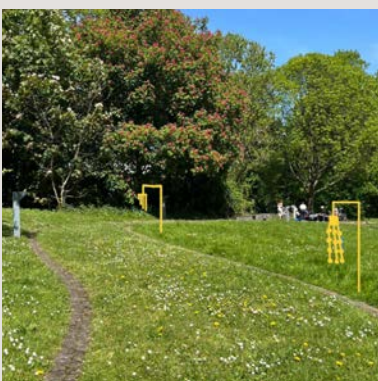


Wegmarkierung



Wollblumen

Auditive Orientierung



Windspiele

Detaillierung der Maßnahmen

Wie sehen unsere Testentwürfe konkret aus?

1. Kartonrahmen

Ziel: Eingang & Rampe stärker hervorheben

Material: Kartons, Klebeband, Spraydosen

Standort: Nebeneingang Rampe (Robensstr.)

Begründung: Der Zugang soll bereits aus größerer Entfernung wahrgenommen werden

2. Seile

Ziel: Hauptweg visuell lesbar machen

Material: Seile, Holzstäbe

Standort: entlang des Hauptweges

Begründung: Besucher sollen intuitiv dem Weg folgen

3. Wollblumen

Ziel: Wegrand zusätzlich betonen

Material: Wolle, Holzstäbe

Standort: Wiesenrand entlang des Hauptweges

Begründung: Die Blumen erzeugen eine freundliche und gut sichtbare Wegkante

4. Windspiele

Ziel: Auditive Orientierung schaffen

Material: Bambus, Schnur, Metallstäbe, Kronkorken, Muscheln

Standort: an wichtigen Stellen entlang des Weges (in Kurven, neben den Beeten)

Begründung: Die Klänge machen bestimmte Bereiche akustisch wahrnehmbar

Bau der Elemente

Beispiele von dem Bau der Wollblumen und Windspiele



PomPoms als Blüten für die Wollblumen, zum Teil schon aufgeschnitten, zum Teil noch zusammengewickelt. Die Wolle kam zum Teil von uns, zum Teil von Freunden.



Ein Teil der fertige Wollblumen mit Schaschlik Spieß als Stiel.



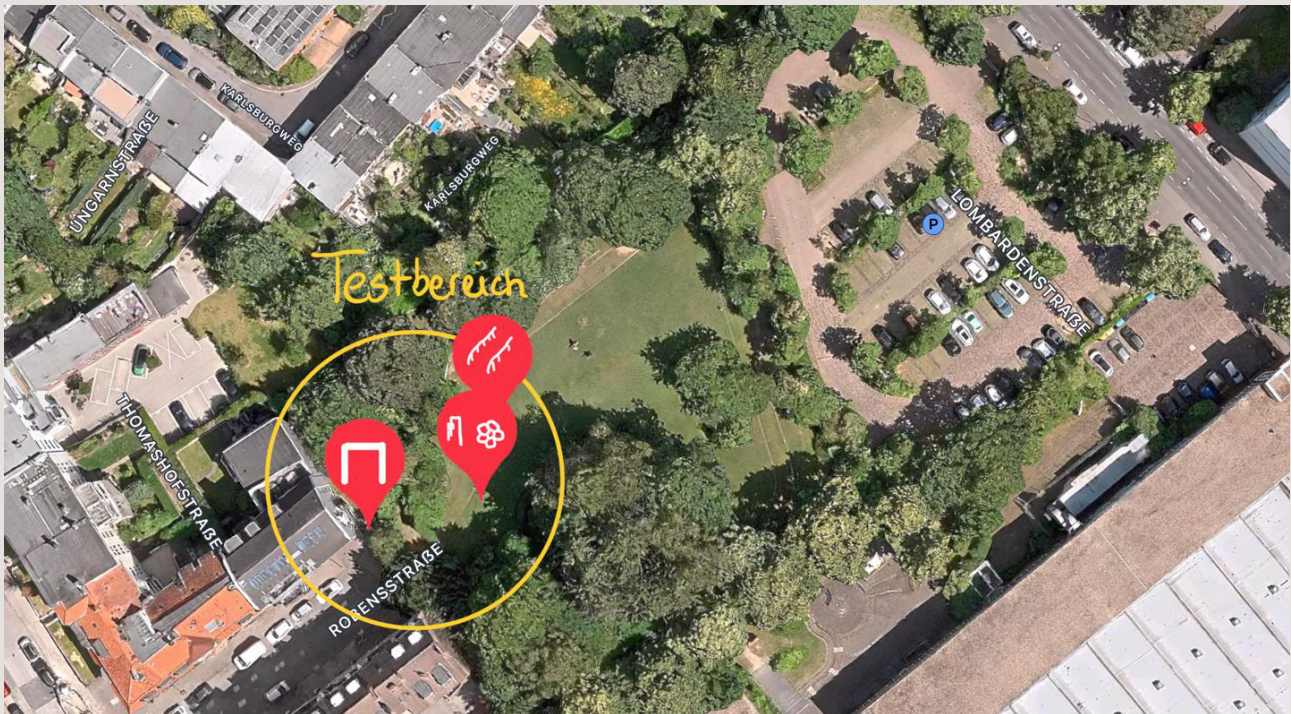
Bau eines Windspieles mit vorhandenen Materialien: Kordel, Muscheln, Steine und Kunststoff Pflanzentöpfe.



Ausschnitt eines zusammengebautem Windspieles.

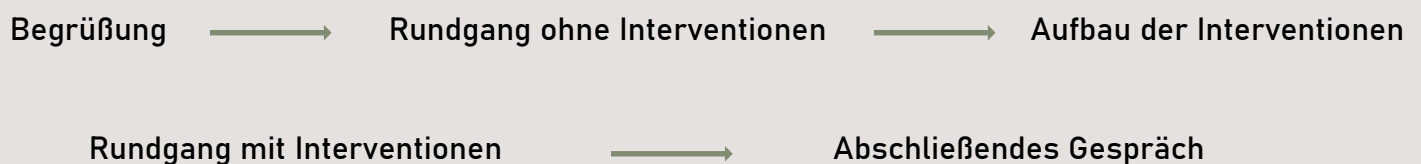
Planung der Testdurchführung

Wie wollen wir unsere Ideen testen?



Da die Befahrbarkeit der mit Gras bewachsenen Wege für Rollstuhlfahrer:innen unsicher war, wurden die Testentwürfe im gut zugänglichen Eingangsbereich konzentriert. Dadurch konnten alle Interventionen nacheinander getestet und miteinander verglichen werden.

Ablauf



Testpersonen

Für die Erprobung der Testentwürfe wurden Rollstuhlfahrer:innen eingeladen. Ihre Erfahrungen und ihr Feedback bildeten die Grundlage für die Bewertung der entwickelten Maßnahmen. Es wurden auch Menschen mit einer Seheinschränkung eingeladen, jedoch war es zeitlich leider nicht mehr möglich, einen zweiten Termin für eine weitere Begehung zu vereinbaren.

Forschungsfragen

Was wollen wir herausfinden?

Kann der Eingang durch einfache Mittel besser
wahrgenommen werden?

Unterstützt eine visuelle Wegemarkierung
die Orientierung?

Können akustische Elemente
Orientierung geben?

Welche Maßnahmen werden von
den Testpersonen tatsächlich
wahrgenommen?

Welche Anmerkungen haben die Testpersonen?
Was haben wir übersehen oder
anders eingeschätzt?

Phase 3

Umsetzung Testentwürfe

**Wie verändern unsere Interventionen den
Park und erfüllen sie den gewünschten
Zweck?**

**Wie finden sich unsere Akteure in dem
LuFo Park zurecht?**

Praktische Erprobung unserer Interventionen

Die dritte Projektphase stand im Zeichen der praktischen Erprobung unserer Ideen zu den Themen Barrierefreiheit und Biodiversität. Mit den im Vorfeld entwickelten Interventionen trafen wir uns im Park, um diese unter realen Bedingungen zu testen und gemeinsam mit Betroffenen zu evaluieren. Noch bevor die Testpersonen eintrafen, begannen wir mit dem Aufbau der Wollblumenbeete als erste sichtbare Intervention im öffentlichen Raum.

Bereits während dieser Vorbereitungen entstanden die ersten wertvollen Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern des Parks. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv: Die Installation wurde als bereichernd und einladend wahrgenommen, viele äußerten den Wunsch nach mehr Blumen und Biodiversität im Park und berichteten, dass die farbigen Elemente bereits aus der Ferne ihre Aufmerksamkeit geweckt hätten.

Im Anschluss begrüßten wir unsere Testgruppe, bestehend aus drei Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern sowie einer Begleitperson. Gemeinsam begann der Rundgang durch den Park mit dem Ziel, Barrierefreiheit aus der Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer zu erleben und zu bewerten. Schon die ersten Eindrücke machten deutlich, wie viele Hürden im Alltag weiterhin bestehen: Über die ersten beiden Eingänge war ein Zugang zum Park mit dem Rollstuhl nicht möglich. Erst ein dritter Zugang ermöglichte nach einem langen und kräftezehrenden Umweg das Erreichen des Parks.

Auch innerhalb des Parks traten weitere Herausforderungen zutage, insbesondere durch die Bodenbeschaffenheit und die Gestaltung der Wegeflächen. Während einer kurzen Pause ergänzten wir unsere Interventionen um auditive Windspiele, einen Kartonrahmen zur bewussten des dritten Eingangs sowie eine Wegführung aus Seilen. Gemeinsam mit den Wollblumenfeldern wurden diese Elemente den Testpersonen vorgestellt und erprobt. Die Erfahrungen dieses Tages verdeutlichten eindrucksvoll, wie eng Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität und Biodiversität miteinander verbunden sind und welchen Beitrag gezielte Interventionen für einen inklusiveren und lebendigeren öffentlichen Raum leisten können.

Die Wollblumen-Beete sind aufgebaut...



...Unsere Testpersonen
sind angekommen...



...und wir stehen vor der
ersten Hürde: Treppe
beim Haupteingang...



...wir suchen einen
alternativen Eingang...



...wir haben eine Rampe
gefunden...



...doch ganz ohne Hilfe
geht es nicht, die Rampe
ist zu steil...



...die Rampe bringt uns auf
den Besucherparkplatz...



...leider ohne Erfolg, wir
stehen vor
verschlossenen Toren...



...sehr wahrscheinlich
wäre die Rampe auch zu
steil gewesen...



...frustriert geht es weiter,
an diesem Punkt hätten
unsere Tester die Suche
abgebrochen...



...einmal um den Block geht es eine lange steile Straße hoch...



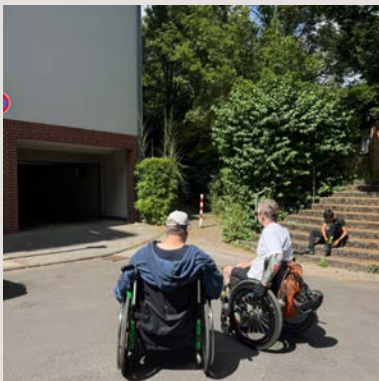
...teilweise wird Hilfe benötigt bis wir die Straße oben sind...



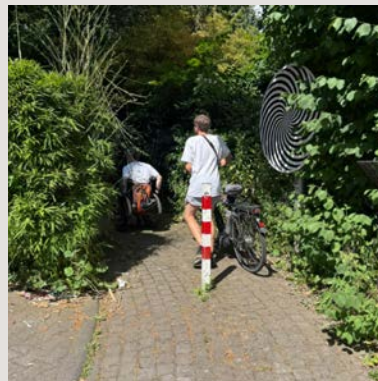
...der Eingang ist zusehen, doch alleine hätten wir ihn nicht gefunden...



...der Eingang hat eine Rampe, wenn auch etwas versteckt...



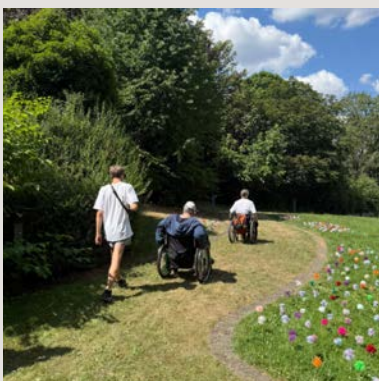
...auch diese ist steil und hat einige herausstehende Steile...



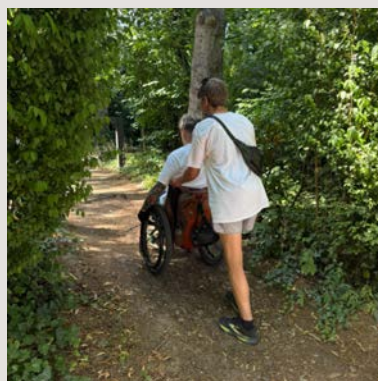
...doch jetzt sind wir endlich im Park angekommen...



...wir machen uns auf den Weg, aber die Wiese macht es nicht einfach...



...der gesamte Parkrundgang geht ohne Hilfe nicht: zu große Wurzeln...



...oder muss abgebrochen werden: das Risiko umzukippen ist zu groß...



Wir bauen unsere Windspiele und Wegseile auf...



...als letzte Intervention wird unser Kartonrahmen aufgebaut...



...der Rahmen steht und schafft Sichtbarkeit für den Eingang...



...auch von Weitem ist der Rahmen zuerkennen...



Unsere Blumen wurden sofort erkundet, wahrscheinlich auf der Suche nach Nahrung...



Fazit

Die Ergebnisse der Testphase haben deutlich gezeigt, dass der Park derzeit nicht als barrierefrei eingestuft werden kann. Bereits der Zugang stellte eine erhebliche Herausforderung dar: Die ersten beiden Eingänge waren für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer nicht nutzbar, während der einzige funktionierende Zugang nur über einen langen und schwer auffindbaren Weg erreichbar war. Der damit verbundene Aufwand und die körperliche Anstrengung stehen derzeit in keinem angemessenen Verhältnis zur vorhandenen Aufenthaltsqualität des Parks.

Auch innerhalb des Parks bestehen weiterhin zahlreiche Barrieren. Insbesondere die Bodenbeschaffenheit mit unbefestigten Graswegen sowie Wurzeln im Bereich des Waldstücks erschwert die Nutzung für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erheblich. Die Testpersonen formulierten hierzu konkrete Verbesserungsvorschläge. So könnten bestehende Rampen durch größere Wenderadien beziehungsweise breitere Schleifen ergänzt werden, wodurch die Steigung reduziert und die Auffahrt deutlich erleichtert würde. Alternativ könnten flachere Rampen mit geringeren Neigungswinkeln geschaffen werden, um den Kraftaufwand für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer zu minimieren und die selbstständige Nutzung zu ermöglichen.

Ein weiterer Ansatz betrifft den derzeit verschlossenen Zugang am Parkplatz. Dieser könnte beispielsweise durch ein Klingel- oder Kamerasystem geöffnet werden, sodass berechnigte Nutzerinnen und Nutzer einen direkten Zugang erhalten. In Kombination mit einer Umgestaltung der dahinterliegenden Rampe zu einer flacheren und leichter befahrbaren Verbindung könnte hier ein deutlich besser erreichbarer und intuitiver auffindbarer barrierefreier Zugang zum Park geschaffen werden.

Die Wollblumen-Beete dienen ebenfalls als Orientierung, wo der vorhandene Weg lang führt, da dies nicht unbedingt erkennbar ist und man es erst sieht, wenn man den Weg weiter weitergekommen ist. Hierfür war ebenfalls das Wegeseil gedacht, jedoch merkten die Testpersonen an, dass dies, wenn es zu weit unten ist, eine Stolperfalle darstellen könnte.

Die Rückmeldung zu den Windspielen war an sich positiv, wenn beachtet wird, dass die Befestigung so ist, dass man sich nicht an ihnen stechen oder gegenlaufen kann. Leider war an dem Tag des Testentwurfes nicht viel Wind vorhanden, wodurch nur das leichteste der Windspiele mit Kronkorken, einen leichten Ton erzeugt hat.

Auch im Bereich der Biodiversität lieferte die Testphase wertvolle Erkenntnisse. Bereits kurz nach dem Aufbau der Wollblumen-Beete konnten Insekten beobachtet werden, die die farbigen Blüten als Nahrungsquelle aufsuchten. Dies verdeutlicht den bestehenden Mangel an biodiversen und blütenreichen Strukturen im Park. Gleichzeitig machten die positiven Reaktionen der Besucherinnen und Besucher deutlich, dass der Wunsch nach mehr Farbe, Natur und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum groß ist, wodurch in Zukunft mehr blühende Pflanzen wünschenswert wären.

Die Testphase zeigte somit eindrucksvoll, dass Barrierefreiheit und Biodiversität keine getrennten Themen sind, sondern gemeinsam die Grundlage für einen inklusiven, lebendigen und attraktiven Stadtraum bilden.

Noch einmal vielen Dank an die Personen, die sich bereit erklärt haben, uns bei dem Testentwurf zu unterstützen!

Quellen

Multisensorisches Orientierungssystem (S.7):

Informationen

- [1] <https://www.bfb-barrierefrei-bauen.de/naturpark-schoeneberger-suedgelaende>
- [2] <https://naturparke.de/fachwissen/barrierefreies-naturerleben/>
- [3] <https://www.dbsv.org/leitsystem.html>
- [4] <https://www.freiraumplanwerk.de/blog/blog-detailansicht/sinnvolle-gartengestaltung-fuer-sehbehinderte>

Bilder

- [5] <https://thenounproject.com/icon/gardener-4583888/>
- [6] <https://de.vecteezy.com/png/31760226-rosmarin-png-mit-ai-generiert>
- [7] <https://de.vecteezy.com/png/36625206-ai-generiert-frisch-thymian-isoliert-auf-transparent-hintergrund>
- [8] <https://de.vecteezy.com/png/46979173-ein-gemischt-prarie-gras-bett-im-hochsommer-hoch-und-dicht-mit-graser-im-voll-bluehen-isoliert-auf-ein-transparent-hintergrund>
- [9] <https://thenounproject.com/icon/windy-7906035/>
- [10] <https://www.mrcutout.com/81-cutouts/vegetation-cutouts/15025-flower-lavandula-angustifolia-0005>
- [11] <https://de.vecteezy.com/png/35874549-ai-generiert-minze-blatter-png-isoliert-auf-transparent-hintergrund>
- [12] <https://de.vecteezy.com/png/57172130-uppig-grun-blatter-von-homalomena-rubescens-pflanze-mit-beschwingt-laub-im-hell-beleuchtung-grun-blatter-von-homalomena-pflanze-rubescens-transparent>
- [13] <https://thenounproject.com/icon/smell-1711214/>
- [14] <https://thenounproject.com/icon/hand-84372/>
- [15] <https://thenounproject.com/icon/lover-12417/>
- [16] <https://www.magnific.com/de/fotos-vektoren-kostenlos/salbei>

Blühkalender (S.8, 9):

Informationen

- [1] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/elfenblumen/rote-elfenblume>
- [2] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/immergruen/kleines-immergruen>
- [3] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/labkraut/waldmeister>
- [4] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/nessel/goldnessel-gelbe-taubnessel>
- [5] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/ahorne/bergahorn>
- [6] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/storcheschnabel/balkan-storcheschnabel>
- [7] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/giersch/gewoehnlicher-giersch-geissfuss>
- [8] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/liguster-rainweide/gewoehnlicher-liguster>
- [9] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/segge/riesensegge>
- [10] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/linde/krimlinde>
- [11] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/brennnesseln/brennnessel>
- [12] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/efeu/gemeiner-efeu>
- [13] <https://www.naturadb.de/pflanzen/fraxinus-angustifolia/>
- [14] <https://www.naturadb.de/pflanzen/malus-sylvestris/>
- [15] <https://www.naturadb.de/pflanzen/pyrus-communis/>
- [16] <https://www.naturadb.de/pflanzen/prunus-domestica/>
- [17] <https://www.naturadb.de/pflanzen/aesculus-hippocastanum/>
- [18] <https://www.naturadb.de/pflanzen/acer-pseudoplatanus/>
- [19] <https://www.naturadb.de/pflanzen/geranium-macrorrhizum/>
- [20] <https://www.naturadb.de/pflanzen/aegopodium-podagraria/>
- [21] <https://www.naturadb.de/pflanzen/urtica-dioica/>
- [22] <https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/123710/index.php>
- [23] <https://www.floragard.de/de-de/pflanzeninfothek/pflanze/rhododendron-und-azaleen/riesen-rhododendron>

Magerbeet und Sandarium (S.10):

Informationen

- [1] <https://www.naturadb.de/kompositionen/insektenfreundliches-magerbeet-je-magerer-desto-artenreicher/>
- [2] <https://www.biogartenliving.de/sandarium-bepflanzen/>
- [3] <https://www.laves.niedersachsen.de/startseite/tiere/bienenkunde/nistmöglichkeiten-für-wildbienen-schaffen-211612.html>

Bilder

- [4] <https://everytexture.com/everytexture-com-stock-nature-sand-00013/>
- [5] https://menz-gmbh.de/produkt/mineralgemisch-0-32-mm-frostschutz-zvt-basalt-diabas-0158/?srsId=AfmB0ooBLVfkuFTLI9qHcHJ1sI2CBxUHHpRduzhMzcts9yVMTEC_GITH
- [6] <https://in-den-wald.de/waldlehrpfad/totholz/>
- [7] <https://blog.kraeuterpfarrer.at/2018/02/24/sorge-um-den-hals/>
- [8] https://www.magnific.com/de/fotos-premium/nahaufnahme-von-blauen-sich-ausbreitenden-glockenblumenblueten-campanula-patula-glockchen-glockenblume-rapunzel-glockenblume-aquarell-handmalerei-illustration-auf-isoliertem-weissem-hintergrund_47643805.htm
- [9] <https://de.vecteezy.com/vektorkunst/46285499-natürlich-felsen-aquarell-illustration-im-erde-tone-hand-gezeichnet-kunst-steine-zum-landschaftsbau-und-natur-szenen-zeichnung-von-kieselsteine-zum-design-im-nautisch-stil-skizzieren-von-geologie-mineralien>

Konzepte (S.12, 13):

Bilder

- [1] <https://www.mrcutout.com/81-cutouts/vegetation-cutouts/9370-tree-sorbus-aucuparia-0003>
- [2] <https://www.mrcutout.com/78-cutouts/people-cutouts/12193-disabled-man-0016>
- [3] <https://thumbs.dreamstime.com/b/reife-blinde-person-mit-dem-langen-stockgehen-langem-stock-gehend-auf-wei-en-hintergrund-149454888.jpg>
- [4] <https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/WUHMANN01.png>
- [5] https://meiller-umwelttechnik.de/wp-content/uploads/PB-Spina-B-4S-Parkbank-SPINA-aus-Flachstahl-Sitzflaeche-aus-Holz-farbbeschichteter-Stahl-4-Sitzer-_web-1.jpg
- [6] https://www.magnific.com/de/search?format=search&last_filter=type&last_value=photo&query=grashalme&type=photo#uuid=3a324af8-054d-41ce-bb7c-81f8145f80da
- [7] <https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcSMPoX1SsEGJ-iHGH7JvDur0uZur5Ld9h-5Ew&s>
- [8] <https://de.vecteezy.com/png/42654915-ai-generiert-stapel-von-herbst-blatter-png>
- [9] https://meyer.dk/wp-content/uploads/2022/04/meyer_prunus-padus_s8602.png
- [10] <https://de.vecteezy.com/png/71514160-gebrochen-rustikal-baum-geast-isoliert-zum-treibholz-verwittert-weide-natürlich-texturiert-organisch-dekorativ-und-wald>
- [11] <https://meyer.dk/project/betula-utilis-s2070/>
- [12] https://meyer.dk/wp-content/uploads/2021/05/meyer_aesculus-hippocastanum_s3942.png
- [13] https://meyer.dk/wp-content/uploads/2021/08/meyer_betula-utilis_s2070.png
- [14] <https://de.pinterest.com/pin/10625749119960068/>
- [15] <https://de.pinterest.com/pin/10625749119960065/>
- [16] <https://www.vishopper.com/cut-out-trees-and-plants/>
- [17] <https://www.cutoutforfree.eu/plants/bushes/>
- [18] <https://meyer.dk/project/acer-platanoides-f09711/>

Zum Teil wurde ChatGPT für die Literaturrecherche verwendet. Es diente ausschließlich dazu, Quellen zu finden und es wurden keine Informationen von ChatGPT übernommen.